

Gottesdienst am 05.11.2023, 10.45 Uhr

Borsdorf

Text zum Reformationsfest Röm 3

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte. Ps 130,4 mit diesem Wochenspruch zum 22. So nach Trinitatis grüße ich Sie zu diesem Gottesdienst.

In diesem Gottesdienst soll _____ getauft werden. Ich grüße Sie und ihre Eltern und Paten sowie die Familie.

EG 362,1-4 Ein feste Burg ist unser Gott

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 46. Psalm Nr. **725**:
Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,
wengleich das Meer wütete und wallte

und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben
mit ihren Brunnlein,

da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.

Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche
fallen,

das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören
lässt.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt her und schauet die Werke des Herrn,
der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,

der den Kriegen steuert in aller Welt,

der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit
Feuer verbrennt.

Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!

Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der
Höchste auf Erden.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Herr, unser Gott,
manchmal denken wir,
wir müssten uns selbst erlösen,
von den Lasten des Lebens,
und von unserer Schuld.

Manchmal meinen wir,
nur wenn wir handeln, wird alles besser.

Manchmal meinen wir,
es hinge alles nur an unserem Glauben, aber der ist
so schwach.

Doch du hast alles für uns getan.

Wir müssten es uns nur schenken lassen.

Lass uns dir vertrauen.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Eph 2,8

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben,
und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott, Du hast durch Jesus Christus
Uns deine Liebe, dein Erbarmen,
deine Barmherzigkeit und Geduld gezeigt.

Durch ihn hast du uns alle Schuld vergeben.

Wir danken dir, dass du uns annimmst
und unverdient deine Gnade schenkst.

Hilf uns unsere Zweifel zu überwinden,
alles von dir zu erwarten

und dir von Herzen zu vertrauen.

Lass dein Wort uns erreichen

und deine Liebe unsere Herzen bestimmen.

Richte uns auf.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

P: Taufbegrüßung: Liebe Gemeinde, in diesem
Gottesdienst soll ... getauft werden.

Darum begrüße ich noch einmal den Täufling, seine
Eltern, sowie die Paten, Verwandte und Freunde.

P: Taufbefehl: Wir taufen auf den Befehl und die
Verheißung Jesu Christi hin, der spricht:

*„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes*

*und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28, 18-20)
Amen.*

P: Taufverkündigung:

Liebe Familie ____, liebe Taufgemeinde,
in diesem Gottesdienst wird _____ getauft. Ihre Eltern bringen sie zur Taufe, damit sie in die Gemeinschaft mit Christus aufgenommen wird. Wir danken Gott, dass sie geboren wurde und bitten um Gottes Segen für ihren Lebensweg. Über _____ Leben soll das Wort aus Psalm 126,5 stehen:

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie, liebe Familie _____. sind heute voll Dankbarkeit, weil Gott ihnen _____. geschenkt hat. Nach mehreren Anläufen, hat der Herr sie nun Eltern werden lassen. Die Zeit der Tränen ist vorbei. Gott hat ihnen Freude zukommen lassen. _____ bereichert ihr Leben.

Sicher ist vieles auch anders geworden seit dem, aber vor allem steht das Glück vorne an, das der Herr ihnen mit ihr gibt. So ist Gott, dass er uns auch in schweren Zeiten hilft und uns hindurchträgt, uns tröstet und Mut macht. Er schenkt uns Hoffnung, die größer ist als alles Leid. Er führt uns, lässt uns das Tal überwinden und schenkt neue Freude und Zuversicht. Er hat ihnen seinen Segen gegeben. Nun haben sie das Glück in ihren Händen.

Gott gibt mit der Taufe die Verheißung, dass er von nun an bei _____ ist, bis ans Ende der Welt, wie es der Taufbefehl sagt. Er begleitet sie auf Schritt und Tritt. Noch sind es kleine Schritte, die _____ macht. Aber bald schon wird der Radius größer werden, indem sie sich bewegt. Sie wird neue Entdeckungen machen und auch Gefahren ausgesetzt sein. Die ersten Jahre hat sie Halt und Geborgenheit in der Familie. Mehr und mehr werden es dann die Freundinnen und Freunde sein, die für sie wichtig werden. Für das Leben aber braucht sie mehr als Familie und Freunde, die nur begrenzt helfen können. Unbegrenzt nahe und immer zur Seite ist nur Gott. Er schenkt einen dauerhaften Halt und die Gewissheit, bei ihm für alle Zeit geborgen zu sein, von Gott angenommen zu sein, wertvoll, weil Gott _____ und uns alle gewollt hat und mit ihr und uns geht. Jesus Christus, der auch für sie gestorben und auferstanden ist, und in dessen Namen _____ getauft wird, hat ihr seine ganze Liebe zugesagt. Ja, er will ihr sogar schon heute sagen, dass sie in seinem Leben nichts von ihm trennen kann. Jesus wird für sie da sein, und sie sogar über dieses Leben hinaus in den Händen halten. Das müssen wir _____ in den Kindertagen vermitteln, damit sie sich als Erwachsene auch für Gott entscheiden kann. Eltern und Paten versprechen heute mit der Taufe, dass sie _____ im Glauben erziehen werden, aber auch die Familie und die ganze

Gemeinde soll helfen, dass sie den Glauben kennenlernt und im Vertrauen auf Gott aufwächst. Mit der Taufe verbindet Gott sein Versprechen, für sie da zu sein. Weil Gott für sie da sein will und sie liebt, taufen wir _____ und bitten um Gottes Segen. Amen.

EG+60 Vergiss es nie

Glaubensbekenntnis

Tauffragen: *(Eltern und Paten bleiben stehen)*

Liebe Eltern, liebe Paten!

Wir haben gemeinsam Lieder des Glaubens gesungen und ein Glaubensbekenntnis gesprochen. Nun frage ich euch:

Wollt ihr, dass _____ auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird, so antwortet: Ja.

Wollt ihr dazu beitragen, dass Sie das Evangelium von Jesus Christus kennenlernt und den Weg in die christliche Gemeinde findet, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Liebe Eltern und Paten!

Kommen Sie nun bitte mit dem Täufling zum Taufstein. Ich bitte auch alle anwesenden Kinder nach vorne.

P: Taufhandlungen:

Taufhandlung

Votum nach der Taufhandlung

Urkunden überreichen mit Taufspruch

Taufkerze überreichen

Segnung der Eltern

Liebe Eltern, liebe Paten!

Gott der Herr segne euch,

er schenke euch seine Liebe, damit ihr sie weitergebt.

Er bewahre euch alle in seinem Frieden. Amen.

Gebet nach der Taufe

Lasst uns beten:

Guter Gott,

Du willst in Freude und in Leid

unser Wegbegleiter sein.

Wir bitten dich für _____..

lass sie als Getaufte eine Gemeinschaft erleben,

in der Menschen sich gegenseitig stützen

und füreinander da sind.

Lass ihre Gaben und Fähigkeiten wachsen

und bewahre sie vor Schaden.

und hilf ihr, an eigenen Fehlern und Schwächen zu

reifen.

Lass sie ihren Lebensweg frei und mutig gestalten,

zum Segen für sich selbst und für andere Menschen.

Dazu gib deinen heiligen Geist, guter Gott.

Amen.

EG +124 Jesus in meinem Haus/ Jesus in my house dt. + engl.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Liebe Schwestern und Brüder!

Der Predigttext für den heutigen Sonntag, steht Röm 3,21-28 :

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Liebe Schwestern und Brüder!

Es war Luthers Lebensfrage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ die dieser Abschnitt aus dem Römerbrief ihm beantwortete und damit die reformatorischen Gedanken erst ins Laufen brachten. Denn in diesen Versen des Römerbriefes wird alles, was ihm bisher das Leben so schwer machte ins Gegenteil verkehrt.

Die römisch-katholische Kirche machte damals Angst vor dem Höllenfeuer, in dem alle Seelen schmoren werden, die Sünden begehen. Je nachdem was man angestellt hatte, erwartete man mehr oder weniger lange Zeit in Purgatorium, im Reinigungsfeuer der Hölle. Gott ließe den Menschen für unsere Sünden schmoren, hieß es. Durch Ablässe konnte man sich ein paar Jahre davon ersparen. Das Pilgern an bestimmte Wallfahrtsorte, das Stiften von Fenstern und Altären, die Berührung von Reliquien sollten helfen. Gelübde legte man ab. Gott wohlgefällig sollte und musste man leben, wollte man diese Qualen loswerden.

Letztendlich war es auch die Angst vor dem Höllenfeuer, die Luther ins Kloster trieb. Doch er fand keine Ruhe. Es fiel ihm immer etwas ein, was er falsch gemacht, wo er Gott nicht gedient, oder irgendeine Sünde begangen haben mochte. Er nervte seinen Beichtvater ziemlich mit seiner ängstlichen, reuigen Bußfertigkeit. Dieser riet ihm: Schau auf Christus.

Und das tat er und suchte in der Heiligen Schrift nach der Antwort.

Bei den Studien im Römerbrief zur Vorbereitung seiner Vorlesungen, traf er auf jenen Satz aus dem Römerbrief, der ihm eine ganz andere Denkweise vermittelte. Bisher hatte er gedacht, er müsse Gott gnädig stimmen und in seinem Leben gute Werke tun, damit er sich den Himmel verdiene. Gerecht vor Gott würde doch nur der, der alle Vorschriften peinlichst genau befolgt, der keine Sünden begeht, der Gott immer dient. Der Mensch war seines eigenen Glückes Schmied, seines eigenen Heiles Schöpfer, wenn er sich nur genug anstrenge. Aber das funktionierte eben nicht. Man blieb Sünder, konnte gar nicht anders, als immer wieder sündigen. Luther war sich selbst das beste Beispiel dafür. „Denn wir alle sind Sünder und ermangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben könnten“. Genau das empfand Luther auch.

Aber Paulus schreibt weiter: „...und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“ Ohne Verdienst gerecht, ohne irgendetwas dafür tun zu müssen, allein durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist. Der Mensch muss nichts mehr tun. Es ist bereits passiert und passiert auch nicht erst irgendwann in ferne Zukunft, nicht erst, wenn wir vor Gottes Thron stehen, nicht erst, wenn wir dies und das getan haben. Jesus ist bereits für uns gestorben als

wir noch Sünder waren. Er hat uns bereits alle Schuld abgenommen.

Paulus öffnete Luther die Augen. Denn die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, wird uns geschenkt. Jesus hat am Kreuz für unsere Schuld die Arme ausgebreitet. Durch sein Blut sind wir von den Strafen erlöst. Gott hat selbst für Gerechtigkeit gesorgt. Nicht wir schaffen uns das Heil, sondern er macht uns gerecht. Er nimmt stellvertretend für uns alle Last auf sich und überwindet sie, durch seinen Tod und seine Auferstehung. Da bleibt nichts, was uns von Gott trennt. Wer an die Tat Jesu Christi glaubt, wer auf die Vergebung vertraut und allein bei ihm die Hoffnung und Erlösung sucht, wird in der Gnade Gottes die Erlösung finden. Zu unserem Heil können wir nichts beitragen, zu unserer Erlösung nichts tun. Der Zuspruch Gottes ist uns gegeben, dass alles getan ist, durch Jesus Christus unsern Herrn.

Die katholische Kirche hatte angefangen Ablassbriefe zu verkaufen für den Bau der Peterskirche in Rom. Und sie versprach, wer solche Briefe kauft, dem sind alle Sünden vergeben. Bekannt ist der dem Prediger Tetzels zugeschriebene Satz: „Die Münze in dem Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“ Luther war entsetzt. Denn das würde ja heißen, dass man sich das Heil und den Platz im Himmel kaufen könnte. Ja, das ist sogar gefährlich für die Seelen der Gläubigen, weil sie so etwas versprochen bekommen,

was nicht stimmt. Der Prediger, ja, auch der Papst, macht sich mitschuldig an der armen Seele, die die Erlösung nicht erhält, die versprochen wird. Beide werden verdammt werden.

Wer aber wirklich seine Sünden bereut, der braucht keinen Ablassbrief, der hat Anteil an dem Heil, das Christus schenkt. Als Luther seine 95 Thesen (hängen an der Wand) formulierte, war er selbst theologisch noch nicht ganz so weit, wie in späteren Jahren. Aber mehr und mehr begreift er, dass letztlich Christus allein das Heil schenkt. Ganz unverdient und ohne unser Zutun. Allein der Glaube an ihn erlöst uns. Christus allein hat uns den Himmel aufgetan. Das Reich des Vaters ist offen, durch ihn. Geschenkte Gnade, durch das teure Blut Christi erworben, ohne eigenes Verdienst und Würdigkeit. Das ist das Evangelium, das Paulus und Luther verkündigen. Und es hat die Sprengkraft, die alte Lehre der Kirche ins Wanken zu bringen.

Freilich auch heute meinen noch Leute, sich den Himmel verdienen zu müssen. Ich muss doch erst glauben und beten und in Gottesdienste gehen und fromm sein und gut leben und immer dankbar sein und bereit sein zu geben und andere bekehren und ... und ... und.

Aber nein. Denn du musst nicht. Nicht was du tust, nicht deine Werke bringen dich zu Jesus, nicht dein Handeln, sondern Jesus kommt zu dir. Er verspricht dir

sein Heil, unverdient und ohne Vorbedingung. Nicht du muss etwas zu deinem Heil tun, sondern Jesu tut es für dich. Nicht du musst dich retten, sondern Jesus rettet dich, Nicht du, sondern er. Lass dich beschenken. Darum können wir auch Kinder taufen, weil die Taufe nicht den Glauben voraussetzt, sondern Jesu gutes Wort und Evangelium zugesprochen wird. Auf dieses Wort im Sakrament geben, können wir uns berufen und glaubend darauf vertrauen, dass Gott uns unverdient seine Liebe schenkt.

Aber wir haben Angst, nicht würdig genug zu sein, nicht zu genügen. Es ist die gleiche Angst, dem Himmel nicht nahe genug zu sein, die Luther damals umtrieb, aber die nicht zum Ziel führte.

Die Einstellung stimmt einfach nicht: Nur wenn ich dies und das tue, dann wird Gott doch gnädig sein. Nein. Dadurch würde Gott sogar noch zum Götzen gemacht, der sich kaufen ließe, durch mein Handeln. Nein. Ganz ohne uns hat der Herr für uns den Weg schon bereitet, dass wir durch sein Blut erlöst sind und durch seine Auferstehung uns das Paradies erwartet. Gott ist gnädig aus sich heraus.

Gott muss nicht gnädig sein, aber er schenkt in seiner Liebe alles Heil und allen Segen durch Jesus Christus dem, der auf ihn vertraut.

Meine guten Werke aber sind dann Antwort auf das große Geschenk, seiner Liebe. Dass ich tue, was Gott will, ist mein Dank für die Erlösung. Dass ich Gott

dienen will, meine Antwort auf seine Liebe, die er mir jeden Tag aufs Neue schenkt, dass ich zu ihm bete und ihm danke im Gottesdienst und im stillen Kämmerlein, ist die Antwort auf seine Zusage, dass er mein Leben erlöst und in seinen Händen hält und halten wird in Ewigkeit. So kommt alles gute Werk aus seiner Liebe. Unser Wirken ist unter seine Gnade gestellt, und kommt aus dem Herzen, das Gottes Liebe bestimmt. Wir sind ihm unsere Liebe schuldig, weil er uns alles schenkt. Wir dienen ihm, weil er unser Leben bestimmt.

Wir können uns nicht vor Gott und auch nicht vor Menschen für irgendetwas selbst rühmen. Denn nichts Gutes können wir tun, es sei denn Gott hat es in uns angefangen und uns aufgetragen. Es ist uns geschenkt, ihm nachzufolgen, weil er uns liebt. Wir sind gerecht durch ihn, im Glauben an seine Gerechtigkeit, die durch Christus Jesus erfüllt ist und uns zugesprochen in alle Ewigkeit.

Gott sei Lob und Dank dafür in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Lied vor der Predigt: Allein deine Gnade genügt
Abkündigungen**

Pfr.: Lasst uns beten.

Lieber Herr und Gott, wir danken dir heute,
wenn wir uns an die Reformation erinnern,
dass du uns die Botschaft deiner Liebe offenbart hast
und immer wieder Männer und Frauen gesandt hast,
die dein Evangelium neu erkannt
und die Kirche zu ihm zurückgerufen haben.
Wir danken dir, dass diese frohe Botschaft
auch heute noch in der weiten Welt Menschen erreicht
und zu dir bringt.

Wir danken dir für deine Gegenwart
In all den Schwierigkeiten unseres Lebens.
Wir danken dir für deinen Zuspruch, deine Hilfe, deine
Kraft, deinen Segen.
Du nimmst dich all derer an, die scheinbar scheitern.
Du gibst denen Wert und Würde,
die sie in der Welt vermissen.
Du bist denen Trost und Hoffnung, die an der Welt
verzagen.
Du nimmst dich aller Menschen an.

Wir bitten für unseren Täufling _____ und ihre Familie,
lass sie in der Liebe wachsen
und immer mehr von dir erfahren.
Führe sie in die Gemeinde
Und lass sie dort deine Liebe erfahren.

Wir bitten dich,
dass die Kraft deines Wortes
bei uns wirkt;
dass du einen neuen Anfang schenkst
im Glauben und Vertrauen auf dich.
Mache auch in unserer Zeit deine Zusage wahr,
dass dein Geist uns leitet.

Lass die Kirchen die Verantwortung erkennen,
die du ihnen in den Nöten und Problemen der Welt
heute aufgetragen hast.

Lass sie gemeinsam ihren Dienst tun
an Hungernden und Unterdrückten
und lass sie für die Versöhnung und den Frieden unter
den Völkern eintreten.

Wir denken an alle Kranken und Einsamen,
an alle, die dich suchen. Sei du bei ihnen.
Begleite die Sterbenden.

Lass sie deinen Verheißungen vertrauen.
Den Trauernden sei Trost in den dunklen Stunden
Hilf ihnen ihren Schmerz zu tragen.

Stärke uns durch deinen Geist,
dass wir dir folgen und liebend für andere da sind.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt. (Stille)

Herr, wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit Amen.

Lied: 225, 1-3 Komm, sag es allen weiter.

Abendmahl nach Agende

Lit.: Der Herr sei mit euch(singen)

Gem. Und mit deinem Geiste

Lit.: Die Herzen in die Höhe(singen)

Gem.: Wir erheben sie zum Herren

Lit.: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte
(singen)

Gem.: Das ist würdig und recht

Lit.: (zum Altar)Wahrhaft würdig und recht,
gut und heilsam ist es,
dass wir dir, heiliger Herr,
allmächtiger Vater, ewiger Gott,
allezeit und überall danksagen
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Ihn hast du uns gesandt in der Fülle der Zeit
als Heiland und Erlöser,

als den Boten deines heiligen Willens.

Er ist dein ewiges Wort, mit dir untrennbar verbunden.

Durch ihn hast du alles geschaffen -
du sahst, dass es gut war.

Du hast ihn als deinen Sohn geoffenbart.
Deinen Willen zu erfüllen
und dir ein heiliges Volk zu sammeln,
breitete er im Leiden die Arme aus,
um die vom Leiden zu erlösen, die an dich glauben.
Er hat sich freiwillig dem Tod überliefert,
um den Tod zu entmachten
die Fesseln des Bösen zu sprengen,
das Unheil in die Schranken zu weisen
und die Auferstehung kundzutun.
Durch ihn hast du deiner Kirche
allezeit Zeugen deiner Wahrheit erweckt,
damit das helle Licht deines Evangeliums
nicht erlösche,
sondern alle Menschen zum Heil erleuchtet.
Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit,
durch ihn beten dich an die Mächte
und fürchten dich alle Gewalten.
Die Himmel und aller Himmel Kräfte
preisen dich mit einhelligem Jubel.
Mit ihnen lass auch unsere Stimmen sich vereinen
und anbetend dir lobsingen:
Lied: EG 185.3 Heilig, heilig, heilig...
Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)
Vater unser im Himmel.

....

Einsetzungsworte:

EG 190.2 Christe du Lamm Gottes...

Einladung

Austeilung

Dankgebet

Pfr.: Lasst uns beten.

Wir danken dir, allmächtiger, barmherziger Gott,
dass du uns in diesem Mahl mit dir und
mit deiner ganzen Kirche verbunden hast,
in der dein Evangelium lebendig bleibt,
und wir im Glauben gestärkt werden zum Leben vor dir.

Wir bitten dich:

Erhalte uns in der einen heiligen Kirche,
dass wir dein Wort hören
und dich durch unser Leben preisen,
stärke uns für dieses Leben hier auf der Erde
und bewahre uns für das Leben der zukünftigen Welt
durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lied: Geh unter der Gnade

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
 und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

Orgelnachspiel